



Aus Pirnas Geschichte.

Die Stadt Pirna hat eine interessante und an vielgestaltigen Wandlungen reiche Geschichte; immer erwies sie sich aber als das „artig stettein“, als welches sie schon vor Jahrhunderten von ihrem berühmten Chronisten, dem Pirnaer Dominikanermönch Johannes Lindner, laut gepriesen wurde.

Gehen wir der Chronik nach, so findet sich, daß Pirna 1233 zum ersten Male urkundlich und dann 1245 als Stadt erwähnt ist. Wechselvoll gestalteten sich seine Schicksale, und den verschiedensten Herren war es untertan, so auch lange der Krone Böhmen, bis es dann im Jahre 1404 zunächst als Pfand und hierauf 1459 im Vertrag zu Eger endgültig in den Besitz der Wettiner überging. Eine besonders interessante Urkunde stammt aus dem Jahre 1409. Landgraf Wilhelm der Jüngere erteilte mit Vorbehalt des Widerrufs seinerseits und von seiten seines Veters und Bruders „der Stadt Pirna auf besondere Fürbitte der vor ihm erschienenen Bürgermeister und Ratsleute der Stadt in Ansehung ihrer merklichen Gebrechen einen wöchentlichen, auf den Sonnabend abzuhaltenden Freimarkt mit Brod, Fleisch und Schuhen“. Im Jahre 1408 hatten durch eine zu Freiberg ausgestellte Urkunde auf Ansuchen des Bürgermeisters und der Ratsleute alle Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten in bezug auf Zölle, Ladung und Niederlage, sowie alle Vorzüge aus Handel und Wandel, die ihr vorher von Heinrich dem Erlauchten, von König Johann II. von Böhmen, von Kaiser Karl IV. und König Wenzel von Böhmen verliehen und „konfirmiert“ waren, ihre ausdrückliche Bestätigung erhalten. Die Zoll- und Niederlagsrechte waren 1325 von dem Böhmerkönig Johann gewährt worden; alle Waren, die damals auf der Elbe Beförderung fanden, mußten „drei Sonnenscheine lang“ zum Verkauf in der Stadt aufgestellt werden. In hoher Gunst stand Pirna bei dem Kaiser Karl, der sich hierbei für eine ihm vom Rate auf der Reise vorgeschossene größere Summe dankbar erwies. Eine schlimme Vernichtung des Wohlstandes der Stadt brachten dann aber die Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, als 1639 unter dem General Baner die Schweden mordend und plündernd, sengend und brennend in Pirna hausten und jene schweren Tage kommen ließen, die von dem Chronisten als das „Pirnsche Elend“ verzeichnet sind. Die gänzliche Zerstörung der Stadt, die aus Rache für den geleisteten Widerstand schon angedroht war, konnte nur durch eine Rettungstat des Apothekers Theophilus Jacobäer — die Pirnaer Apotheke ist seit 1578 privilegiert — noch glücklich vermieden werden. Viel Ungemach erlitt die Stadt auch noch im Siebenjährigen Krieg